

Fürchte dich nicht!

Lied: Du großer Schmerzensmann – mit Vorspiel (LG 86)

Gruß: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Text: Johannes 12, 12-19

12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, 13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! 14 Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« 16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so mit ihm getan hatte. 17 Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat. 18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. 19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Liebe Gemeinde!

Derzeit kann einen ja vieles ängstigen. Da ist nicht nur die Furcht vor Ansteckung mit dem Corona Virus oder die Sorge um nahestehende Menschen. Wir fragen auch, wie es wirtschaftlich mit unserem Land weitergeht oder welche Folgen diese Krise für die Demokratie haben könnte. Wir machen uns Gedanken, ob der eigene Arbeitsplatz noch sicher ist und ob wir noch die zum Leben nötigen Dinge bekommen können. Und daneben sind ja auch noch all die anderen Dinge, die uns Sorgen machen oder die uns schon in Furcht versetzten, bevor die Pandemie unser Leben auf den Kopf stellte.

Vor Jesus müssen wir unsere Ängste nicht verstecken. Er weiß doch ohnehin, was uns beschäftigt – auch lange bevor mit ihm darüber sprechen. Der allwissende Herr kann in unseren Herzen lesen wie in einem aufgeschlagenen Buch. Und er möchte auch gar nicht, dass wir ihm irgendetwas vormachen. Jesus freut sich, wenn wir ihm gegenüber ganz ehrlich werden und ihm im Gebet unser Herz ausschütten. Denn er will uns nicht nur von der Schuld freimachen, die uns belastet und von Gott trennt. Wir sollen ihm auch von unseren Sorgen, Ängsten und Nöten erzählen. Statt grübelnd um uns selbst und unsere Probleme zu kreisen, sollen wir darauf vertrauen, dass Jesus da ist und alles so führt und lenkt, wie es für uns am besten ist. Und weil er zudem weiß, wie schwach wir sind und wie schlecht es oft um unseren Glauben bestellt ist, will er uns neu zu diesem kindlichen Vertrauen ermutigen. Darum ruft er uns durch unseren Predigttext zu: **Fürchte dich nicht – denn**

- (1.) Dein König kommt zu dir,**
- (2.) Dein König öffnet dir die Augen und**
- (3.) Dein König ist stärker als der Tod.**

(1.)

Wie ein König wird Jesus in Jerusalem empfangen. Die Menschen, die ihn begleiten, breiten ihre Kleider vor ihm auf den Weg und rollen sozusagen vor Jesus den „roten Teppich“ aus. Menschen aus der Stadt gehen ihm mit Palmzweigen entgegen und jubeln: „**Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!**“. „Hosianna“ bedeutet so viel wie „Glück und Heil dem König“. Im Prinzip rufen diese Leute dem Herrn Jesus Worte aus dem 118. Psalm zu, der den Messias und sein Reich ankündigt. Sie begrüßen Jesus als messianischen König, der nun in der Hauptstadt einzieht, um sein Königreich aufzurichten.

Aber wie merkwürdig ist dieser Einzug. Jesus wird nicht auf einer Sänfte hereingetragen. Er reitet auch nicht auf einem stolzen Schlachtrösser oder fährt auf einem prunkvollen Wagen, geschützt durch eine große Armee und bekleidet mit kostbaren Gewändern. Jesus reitet auf einem Eselsfüllen. Es ist ein sehr armer König, der hier in die festlich bereitete Stadt kommt. Er kommt ohne weltlichen Prunk und irdische Reichtümer. Seine „Soldaten“ sind die gläubigen Jünger, die ihn begleiten und sicher kaum Schutz gegen weltliche Bedrohungen bieten können. Das soll ein mächtiger Herrscher sein, der den Menschen Frieden, Heil und Sicherheit bringt?

Ja, es ist ein starker und mächtiger König, der hier in die Stadt Jerusalem einzieht. Der Messias kommt zu seinem Volk, um sein Königreich aufzurichten. Die Menschen jubeln ihm also vollkommen zu Recht als König zu. Und das kann man gerade an diesem merkwürdigen Einzug erkennen. Denn Gott selbst hat doch durch den Propheten Sacharja viele Jahrhunderte zuvor vorausgesagt: **„Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen“** (Joh 12,15). Der Messias kommt nach Jerusalem, um sein Königreich aufzurichten. Aber er wird das nicht tun, indem er Israel in den Krieg führt und die verhassten Römer aus dem Land wirft. Jesus richtet sein ewiges Königreich auf, indem er leidet und stirbt. Man wird ihn gefangen nehmen und vor Gericht stellen. Obwohl er vollkommen unschuldig ist, wird man ihn verurteilen. Man wird ihn anspucken, geißeln, eine Dornenkrone aufsetzen und schließlich wie einen Verbrecher am Kreuz hinrichten. Und Jesus wird all das willig mit sich machen lassen, obwohl er nichts von alledem verdient. Und gerade daran kannst du deutlich sehen, wie sehr Gott dich liebt und wie wichtig du für ihn bist.

Denn Jesus tut dies alles ja nicht für sich selbst, sondern für dich und für mich. Weil die ersten Menschen Adam und Eva auf den Teufel hörten und Gottes Gebot übertraten, wurden sie zu Sündern. Und wir alle haben von ihnen die verdorbene Menschennatur geerbt. Darum führen wir unser Leben ohne Gott. Maßgeblich sind für unser Leben unsere eigenen Wünsche, nicht das, was Gott in der Bibel sagt. Statt Gottes Wege zu gehen, gehen wir unsere eigenen Wege. Der Schöpfer, dem wir unser Leben verdanken, ist uns gleichgültig. Wir leben ohne ihn und rebellieren gegen seinen Willen, wenn wir mit dem was wir denken, sagen oder tun seine Gebote übertreten. Und Gott kann da nicht einfach „beide Augen zudrücken“, auch wenn er uns geschaffen hat und uns immer noch liebhat. Gott ist nämlich heilig und gerecht. Unsere Sünde ruft seinen Zorn hervor. Darum können wir Menschen eigentlich nicht nach unserem Tod zu ihm kommen, um in seiner Gegenwart zu leben. Gott ist zornig über unsere Sünden. Uns drohen sein Gericht und die verdiente Strafe für unseren Ungehorsam. Aber unser Schöpfer möchte nicht, dass wir nach dem Tod ewig in der Hölle verloren gehen. Er sehnt sich danach, dass wir zu ihm zurückkehren und für alle Ewigkeit in seiner Gegenwart leben. Deshalb kommt Jesus nach Jerusalem, um sich unschuldig zum Tod verurteilen und hinrichten zu lassen. Er leidet all das, um die Strafe zu erdulden, die wir für unseren Ungehorsam verdienen.

Und so wie Jesus vor 2000 Jahren auf einem Esel in die Stadt Jerusalem einzog, um Gottes Heilsplan zu erfüllen, so will er heute durch den Glauben in dein Herz einziehen. Er möchte zu dir kommen, um dein Helfer und König zu werden. Wenn du ihm nicht den Einlass verwehrt, dann kommt Jesus zu dir, um dich ewig zu retten. Durch seine gnädige Vergebung befreit er dich von der drückenden Last deiner Sünde. Und er schenkt dir ein neues Leben, das selbst mit dem Tod nicht endet. Wenn du dich vertrauensvoll seiner Herrschaft unterstellst, wird er dich nicht nur nach seinem Willen gestalten und verändern, so dass du mit deinem Leben Gottes Herrlichkeit widerspiegelst. Und er selber ist dann auch jeden Tag als starker Helfer und König unsichtbar an deiner Seite. Er führt dich auf deinem Lebensweg nach seinem Plan und du lebst dann in der herrlichen Gewissheit, dass er nur das tut und geschehen lässt, was zu deinem besten dient. Ja, als gläubiger Christ kannst du zuversichtlich mit Paulus sprechen: **Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.** (Röm 8,28). Jederzeit kannst du dann auch im Gebet mit Jesus über alles reden, was dir Angst, Sorge und Not bereitet. Er hört dir zu. Und darfst wissen, dass alle diese Dinge bei ihm in den besten Händen sind. So kannst du gelassen und zuversichtlich deinen Weg gehen, weil dein Herr die Zukunft kennt und alles nach seinem weisen Plan regiert und

ordnet. Darum fürchtet dich nicht, denn dein König kommt zu dir und dein König öffnet dir auch die Augen, wie unser Text als zweites zeigt.

(2.)

Die Jünger werden begeisterte Augenzeugen von Jesu triumphalen Einzug. Aber sie begreifen nicht wirklich, was hier geschieht. Erst später, als Jesus vom Tod auferstanden und verherrlicht ist, denken sie daran und verstehen nun auch, was hier geschah. Aber wie war das möglich? Jesus hatte den Jüngern vor seinem Abschied gesagt: „**Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.**“ (Joh 14,26). Und der Herr hat auch dieses Versprechen treu erfüllt. An Pfingsten goss Jesus den Heiligen Geist über die Jünger aus. Er erfüllte sie mit seiner Kraft, dass sie als Zeugen Jesu in die Welt hinausgehen konnten. Gottes Geist erinnerte die Jünger an alles, was Jesu getan und gelehrt hatte. Und er gab ihnen auch das nötige Verständnis, dass sie dies alles mit ihrem Kopf erfassen und von Herzen glauben konnten. Als Werkzeuge des Herrn konnten die Jünger so unter der Leitung des Heiligen Geistes die Botschaft von Jesus rein verkündigen und später für uns in der Bibel aufschreiben.

Aber den Heiligen Geist empfangen auch wir, wenn wir den König Jesus Christus durch den Glauben in unser Herz einziehen lassen. Durch sein Wirken erinnert Jesus auch uns an all das, was er getan hat, um uns zu retten. Und er öffnet uns die Augen, dass wir mit Kopf und Herz in ihm den Messias erkennen und dem König Jesus Christus unser Leben anvertrauen. Aus eigener Kraft könnte sonst keiner von uns überhaupt Christ werden oder bleiben. Weil die Sünde unsere menschliche Natur völlig verdorben hat, sind wir von Natur aus blind für die Wahrheit. Und wie körperlich blinde Menschen Gegenstände oder Personen nicht sehen und erkennen können, so sind wir alle von Natur aus geistlich blind. Wir kennen nicht die rettende Wahrheit über Jesus Christus und können sie nicht von uns aus entdecken oder glauben.

Aber der König Jesus Christus sendet uns den Heiligen Geist. Wenn er an uns wirkt und uns die Augen öffnet, dann begreifen wir, was Jesus zu unserer Rettung getan hat. Durch seine Kraft können wir uns vom alten Leben ohne Gott abwenden, die Vergebung der Sünden annehmen, die Gott uns in Jesus anbietet und mit Jesus Christus ein neues Leben beginnen. Siehst du jetzt, wie viel du Gott bedeutest und wie sehr ihm dein ewiges Wohlergehen am Herzen liegt? Weil du dich nicht selber an den Haaren aus dem Sumpf von Sünde und Unglauben herausziehen kannst, tut er alles dafür, dass du zu ihm zurückkommen kannst. Er hat nicht nur vor 2000 Jahren seinen Sohn in unsere Welt geschickt, um deine Sündenschuld am Kreuz zu tilgen. Durch den Heiligen Geist öffnet er dir nun auch die Augen, damit du Jesus als deinen Retter erkennst und dich ihm im Glauben zuwendest. Und der Heilige Geist bleibt dann auch bei dir, um dich an die rettende Botschaft von Jesus zu erinnern. Er sorgt dafür, dass du Jesus durch die Bibel immer besser kennenlernst. So wächst dein Vertrauen zu ihm und du wirst im Christsein gefestigt. Je mehr du dir von der Bibel die Augen öffnen lässt, desto mehr erkennst du, wie Jesus bisher in deinem Leben gewirkt hat, dass er dich ja auch schon in der Vergangenheit geführt und dir schon oft wunderbar geholfen hat. So wirst du ermutigt, dich diesem mächtigen Herrn auch weiterhin anzuvertrauen. Denn er herrscht doch als allmächtiger Herr über das Universum und führt auch in deinem Leben alles zu deinem Besten. Darum fürchte dich nicht, denn dein König kommt zu dir, dein König öffnet dir die Augen und dein König ist stärker als der Tod, wie unser Bibelabschnitt abschließend zeigt.

(3.)

Was genau löste eigentlich damals eigentlich die Begeisterung der Menge aus? Johannes berichtet: „**Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.**“ (Joh 12,17-18). Die königliche Macht von Jesus erstreckt sich also nicht bloß auf das Universum, die Länder dieser Welt und alle Lebewesen. Er besitzt auch die Gewalt über Leben und Tod. Und dies hat er in überwältigender Weise deutlich gemacht, als er Lazarus aus dem Grab rief. Kein Wunder, dass die Massen begeistert sind!

Jesus hat aber nicht nur andere Menschen neu zum Leben erweckt. Nach seinem Kreuzestod an Karfreitag ist auch Jesus selbst am dritten Tag leibhaftig von den Toten auferstanden. Das bestreiten zwar viele Menschen, da man meint, dass Tote nicht wieder lebendig werden können. Aber über 500 Menschen sind damals dem lebendigen Herrn begegnet und bestätigen die Tatsache seiner Auferstehung. Wie hätte Petrus sonst auch wenige Wochen nach Ostern in unmittelbarer Nähe von Jesu Grab die Auferstehung Jesu predigen können? Die 3000 Menschen, die sich nach seiner Pfingstpredigt bekehrten, hätten ihm sicher nicht geglaubt, wenn Jesu Leichnam zu diesem Zeitpunkt noch im Grab lag. Oder wer hätte seinen Leichnam stehlen sollen? Der Hohe Rat hatte ja das Grab versiegeln lassen und es wurde noch am Ostertag durch römische Soldaten bewacht. Nein, Jesus ist nicht im Grab geblieben und verwest. Er ist tatsächlich auferstanden, so wie er zuvor den Lazarus vom Tod erweckte.

Aber das bedeutet: Jesus lebt noch heute. Und er herrscht als König nicht nur mit seiner grenzenlosen Macht über alles, was in unserer Welt oder sonst im Universum geschieht. Jesus hat auch die Macht über Leben und Tod. Und er gibt uns in der Bibel die feste Zusage: **„Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden und werden hervorgehen (...).“** (Joh 5,28f). Als Jesus vierzig Tage nach Ostern in den Himmel auffuhr, da war das kein endgültiger Abschied. Er ist auch jetzt verborgen als der lebendige Herr bei uns gegenwärtig. Und er wird eines Tages *sichtbar* wiederkommen und alle Verstorbenen aus ihren Gräbern rufen. Dann werden alle verloren gehen, die Jesus hier in dieser Welt als König ablehnen, da ihre Sünde sie dann für alle Ewigkeit von Gott trennt. Aber wer seine Sünde eingesteht und das Geschenk der Sündenvergebung gläubig annimmt, das Gott uns in Jesus anbietet, der ist gerettet und wird für alle Ewigkeit bei Jesus in der Herrlichkeit leben.

Darum brauchst du dich nicht zu fürchten, auch wenn es vieles gibt, was uns in Angst und Schrecken versetzt. Denn Jesus lebt, auch wenn du ihn nicht siehst. Er kennt die Zukunft und regiert alles mit seiner grenzenlosen Macht. Durch den Glauben will er auch in dein Herz einziehen, um dein Helfer und dein König zu werden. Dazu öffnet er dir durch den Heiligen Geist die Augen, damit ihn als deinen Retter erkennst und dich mit deinem Leben Jesus anvertraust. Und wenn du ihm nicht den Einlass verweigerst, dann findest du durch Jesus einen Halt, der über dein Erdenleben hinausreicht. Denn der König Jesus Christus ist stärker als der Tod. Wer sich in der Zeit seines Erdenlebens in Jesu Hände begibt, den wird er bei seiner sichtbaren Wiederkehr am Jüngsten Tag zum ewigen Leben auferwecken. Und das heißt, du darfst dann für alle Ewigkeit ohne alles Leid, alle Schmerzen, alle Krankheiten und alle Nöte in seiner Gegenwart leben. Darum möchte ich gerne diesem mächtigen König gehören, der mir solch einen Halt und so eine wunderbare Geborgenheit schenkt. Und wenn du das auch möchtest, dann lade ich dich ein, jetzt mit mir zu diesem lebendigen Herrn zu beten und ihm zu sagen: „Komm, o mein Heiland, Jesus Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach, zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heiliger Geist uns führ und leit den Weg zur ewigen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.“ (LG 13,5). Amen.

Segen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: Orgelstück O Welt, sieh hier dein Leben - Chorsatz (J. S. Bach)
An der Orgel Organist Friedemann Voigt

Pfr. Holger Weiß
Schönfeld

Pfarramt der Emmausgemeinde Schönfeld (Ev. – Luth. Freikirche):

Pfarrer Holger Weiß * Straße des Friedens 7 * 09488 Thermalbad Wiesenbad (OT Schönfeld) * Telefon (03733) 678188 * E-mail: pfarrer.hweiss@elfk.de * Homepage: www.elfk.de/schoenfeld

